

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Echellen-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Verlagskonten: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrag:

„Tagblatt“ Nr. 666-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Verlagskonten: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Nr. 2.80, durch die Ausgabestellen bezogen: Nr. 10.30, durch die Träger ins Haus gebracht: Nr. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Nr. 2.—, Finanz- und Politik-Anzeigen Nr. 3.—, auswärtige Anzeigen Nr. 3.—, örtliche Kleinanzeigen Nr. 1.—, auswärtige Kleinanzeigen Nr. 1.— für die einseitige Aufnahme oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 25. März 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 144. • 70. Jahrgang.

Die neue Wirtschaftskrise.

Der Dollar hat eine noch nie erreichte Höhe erreicht, er steht auf 30. Diese Tatsache wird Konsequenzen auslösen, die sich in schlimmster Weise in unserem Wirtschaftsleben bemerkbar machen werden. Seit Wochen steigen die Lebensmittel, sie werden weiter steigen. Natürlich ist es den Festbesoldeten unmöglich mit ihren Einnahmen auszukommen, die Folge davon sind selbstverständlich neue Forderungen. Bereits haben in den Großstädten Arbeiter und Angestellte bei den städtischen Behörden ihre Mehrforderungen angemeldet. Bei dem Beamtenheer, das gegenwärtig bei einer großen Gemeinde besoldet wird, sind das Summen, die viele Millionen ausmachen. Schon bei der letzten Gehaltsforderung, die durch die Teuerung notwendig geworden ist, ist auf dem Städtetag erklärt worden, daß die Städte nicht mehr ein noch aus wüßten, daß sie geradezu vor dem Bankrott stünden, und jetzt kann es wohl geschehen, daß die Städte erklären: „Wir sind am Ende unserer Kraft.“ Kann ihnen aber das Reich helfen? Das Reich hat die Einkommensteuer an sich gerissen, die Wertzuwachssteuer und noch andere Steuern, die den Städten etwas eingebracht haben. Alle diese Steuern, von denen eine verhältnismäßig geringe Quote an die Städte zurückfließt, bilden aber einen Hauptbestandteil der Reichseinnahmen. Wie den Städten, geht es aber auch den Einzelstaaten. Alle jammern und klagen, daß das Reich ihnen die Einkommen weggenommen hat, auch sie verlangen eine vermehrte Quote, aber sie werden auch darüber nicht im Zweifel sein, daß das schwer möglich sein wird. Ein Staat wie der Freistaat Hessen, der bisher noch ohne Defizit auskommen ist, verzeichnet jetzt eine Mindereinnahme von 200 Millionen Mark! Wo soll das Geld herkommen? Wenn die Städte die Preise für Gas, Elektrizität, Straßenbahn verzeihen, dann reicht es auch noch nicht, und was würde die Folge dieser Wirtschaftspolitik sein? Eine Verelendung und Verarmung, überfüllte Spitäler, Belastung der Ortskrankenkassen, ein vollkommener wirtschaftlicher Zusammenbruch. Wir würden nicht zu österreichischen, wir würden zu russischen Hungerzuständen kommen. Den Festbesoldeten mag es noch erträglich gehen, wie soll sich aber der kleine Handwerker und der Gewerbetreibende ernähren, da angesichts dieser Preise überall gespart werden muß.

Der Eisenbahnminister hat wieder eine Erhöhung der Gütertariife angekündigt. Es gibt Leute, die froh sind, daß man vorläufig die Personentariife verschont. Man muß ihnen aber sagen, daß die Erhöhung der Gütertariife eine weitere Verteuerung bedeutet. Die Fleischpreise haben sich in den letzten Wochen verdoppelt. Es ist eine falsche Ansicht, wenn man glaubt, daß die Metzger sich jetzt ganz nach Belieben bereichern könnten. Ist das Fleisch zu teuer, wird viel weniger gekauft. Auch das Metzgergewerbe und das Viehhändlergewerbe leiden unter der Not der Zeit. Der Gesamtverband des Bundes der Viehhändler Deutschlands war angesichts des angekündigten Eisenbahngütertarifes um 40 Prozent in Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten. Er hat eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Durch diese schematische Erhöhung werden nicht nur die Preise für die notwendigen Lebensmittel, insbesondere Fleisch und Vieh, immer weiter in die Höhe getrieben, sondern es erwacht auch die Gefahr, daß die Versorgung der von den Erzeugungsgebieten weit entfernt liegenden Großstädte Not leidet. Wegen der großen Frachtdifferenz, die aus den sich fortwährend wiederholenden Zuschlägen erwächst, ist es beispielsweise dem ostpreussischen Viehhändler nicht mehr möglich, am Berliner Markt mit dem Handel aus näher gelegenen Landesteilen in Konkurrenz zu treten. Denn aus dem ostpreussischen Vieh ruht wegen des größeren Transportweges eine viel größere Fracht. So wird schließlich das ostpreussische Vieh dem Berliner Markt fernbleiben und die Ernährung der Bevölkerung wird dadurch bedroht. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse infolge dieser wirtschaftsfeindlichen Tarifpolitik bei anderen Austauschgebieten.“

Diese warnende Stimme wird auch verhallen. Die Regierung ist eben zu allen diesen Preiserhöhungen gezwungen. Wie soll sie sonst mit den Reparationszahlungen nachkommen? Erklären wir unsere Zahlungsunfähigkeit, dann wird die Entente auf neue Sanktionen, neue Beschlagnahmen, neue Kontrollmaßnahmen drängen. Wir müssen die Dinge nehmen, wie sie sind, nicht wie wir sie gerne möchten. Wir müssen wissen, daß uns das Reich nicht viel helfen kann, und wir wissen nicht, wie sich die Einzelstaaten und die Großstädte selber helfen sollen. Eine neue Wirtschaftskrise kommt über Deutschland, die nahezu einer Kata-

strophe gleichkommt. Der Zusammenbruch aber muß unter allen Umständen vermieden werden. Wir müssen den guten Willen zeigen, daß wir zur Erfüllung bereit sind, wir müssen uns bis zum äußersten anspannen. Die Entente aber muß sich endlich überzeugen, daß die neuen Milliardenforderungen viel zu hoch sind, wenn wir nicht unter der schweren Last vollständig zusammenbrechen sollen: Das *vae victis!* (Wehe den Besiegten!) ist uns schon bisher recht nachdrücklich zum Bewußtsein gebracht worden!

Optimistische Auffassung in England.

W. T. B. London, 25. März. Der Londoner Vertreter des Wolff-Bureaus erzählt von gut unterrichteter Seite, daß in London die Überzeugung herrsche, daß der nach dem Empfang der letzten Note der Reparationskommission in Deutschland entstandene Sturm der Entrüstung sich lege und bei eingehender Prüfung der Forderungen der Reparationskommission einer optimistischeren Auffassung Platz machen werde. Um die Note kritisch zu beurteilen, müsse auf die Ereignisse seit November zurückgegriffen werden, und man müsse sich vergegenwärtigen, daß die Lage, die im November durch die drohende Besetzung des Ruhrgebietes sich sehr kritisch gestaltet habe und daß ein Moratorium für Deutschland, welches im Dezember vorigen Jahres noch in weiter Ferne zu schweben schien, jetzt tatsächlich zustande gekommen sei. Wenn die letzte Note der Reparationskommission auch in ihrer äußeren Form ein auf die bestehende politische Konstellation zurückzuführendes skroffes Aussehen habe, so seien doch ihre Bestimmungen nach britischer Ansicht nicht so unannehmbar, wie dies in Deutschland auf den ersten Blick erscheinen sei. Vor allem habe man aus der Note heraus, daß sie ein Ultimatum darstelle. Sollte die deutsche Regierung nach eingehender Prüfung der Note und aller darin enthaltenen Bestimmungen zu der Überzeugung gelangen, daß verschiedene Punkte der Forderungen unannehmbar seien, und daß sie sich aus diesen Gründen an die Reparationskommission wenden müsse, so sei nicht einzusehen, weshalb die Tür als geschlossen betrachtet werden solle. Was die Lieferungen in Waren anlangt, so bedeuteten die diesbezüglichen Bestimmungen, daß die nichterfüllten Sachlieferungen im Jahre 1922 nur in dem Maße in Gold verlangt werden würden, wenn die Sachlieferungen vollständig unterblieben seien. Wenn beispielsweise die Alliierten im Jahre 1922 nur für eine Milliarde Goldmark für 1450 Millionen Sachlieferungen erhalten würden, so würden die übrigen 450 Millionen nicht etwa für Goldlieferungen zur Last geschrieben werden. Nach britischer Ansicht werden die Sachlieferungen im Jahre 1922 in Wirklichkeit etwa 800 Millionen nicht übersteigen. Was die Bestimmungen der sogenannten Kontrollmaßnahmen betreffe, so bedeute das französische Wort Kontrolle im offiziellen Text keineswegs das in dem englischen und deutschen Wort enthaltene. Man denke nicht an eine Überwachung Deutschlands, sondern lasse der deutschen Regierung im Gesamtteil genügend Bewegungsfreiheit, um nach eigenem Ermessen den deutschen Staatshaushalt aufzustellen. Es sei nicht einzusehen, weshalb bezüglich der in der Note der Reparationskommission erwähnten Termine zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission nicht verhandelt werden könne. Zum Schluss wird von britischer Seite die außerordentliche Stimmung in Deutschland nach dem Empfang der Note der Reparationskommission mit der Stimmung in England verglichen, als die ersten Berichte über die Schlacht von Tannenberg eintrafen, als wegen des drohenden Verlustes der britischen Schiffe und des unbekannten Verlustes des Gegners große Bestürzung herrschte, die jedoch nach dem Eintreffen der genauer Berichte über die Verluste sich in Zurechtfinden verwandelte.

Vor einer großen Rede Lloyd Georges.

D. London, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Lloyd George hat beschlossen, seine Ferien in Wales abzubrechen und bereits Anfang nächster Woche wieder nach London zurückzukehren, wo er am 3. April eine große politische Rede halten wird, von der man jetzt schon versichert, daß sie die größte der von Lloyd George jemals gehaltenen Reden sein wird. Der englische Premierminister will die Welt davon überzeugen, daß jetzt alles von Genua abhängt. Er will den Wohlstand und die Wohlfahrt der Welt retten, indem er Rußland zur Vernunft bringt und den Handelskreis wieder schließt und indem er Deutschland und Frankreich dazu bringt, wieder Seite an Seite nebeneinander zu sitzen. Wahrscheinlich wird Lloyd George in dieser Rede auch eine Art Ultimatum an die Entente stellen, indem er, von der innerpolitischen Lage ausgehend, keine Bereitschaft erklärt, unter folgenden drei Punkten mit einer neuen koalitionsartigen Regierung zusammenzutreten:

1. muß der Vertrag mit Irland vollzogen werden,
2. in England darf keine reaktionäre Politik betrieben werden,
3. die Außenpolitik der neuen Regierung muß sich den Briten und die Entwertung Europas zum Ziel nehmen.

Diese dritte Punkt ist der wichtigste. Er zielt auf die Konferenz von Genua ab, und zwar nicht nur in der Eigenschaft als Wirtschaftskonferenz, sondern auch weil sie das Mittel ist, die politische Anerkennung der Sowjetregierung durchzusetzen.

Haguening in Paris.

D. Paris 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Haguening, der Berliner Vertreter der Reparationskommission und des Garantieauschusses, ist gestern von Berlin in Paris eingetroffen. Er hat den Bericht der Reparationskommission mitgebracht. Er erklärte, er sei nach Paris gekommen, um von der Garantiekommission Ratungen zu empfangen, die mit der Antwort der Reparationskommission im Zusammenhang stehen.

Besprechungen über die Note der Reparationskommission.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Die politische Krise, die durch die neue Reparationsnote wieder vertieft ist, wird in Regierungskreisen und im Reichstag zwar in ihrer ganzen Schwere und Tragweite empfunden, aber mit bemerkenswerter Ruhe und Sachlichkeit beurteilt. Das Reichskabinett hat erst gestern (Freitag) die Ententeentschuldung auf Grund des französischen Textes prüfen und in allen Einzelheiten durchgehen können. Da sich dabei verschiedene Unklarheiten ergeben haben und außerdem schwierige rechtliche und finanzielle Probleme zu lösen sind, wird die Beratung innerhalb der Reichsregierung auch noch den ganzen Samstag und Sonntag in Anspruch nehmen, zumal mancherlei Rücksprachen mit Sachverständigen erforderlich sein dürften. Am Montag soll gemeinsam mit den Ministerpräsidenten der Länder die Regierungserklärung in ihren Umrißen fertiggestellt werden, die der Reichsanwalt am Dienstag von der Reichstagstribüne herab abgeben wird. Montagabend wird die Regierungserklärung auch mit den Führern sämtlicher Parteien, nicht nur der Regierungsparteien, besprochen werden, die dann ihrerseits den Fraktionen am Dienstagvormittag berichten sollen. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß die Antwort des Reichsanwalts auf die letzte Reparationsnote ganz klar und eindeutig ausfallen wird, und daß sich, wenn nicht sämtliche Parteien, so doch eine außerordentlich große Mehrheit hinter die Regierung stellen wird. Über den Inhalt der Regierungserklärung sind bei dieser Lage der Dinge nur Vermutungen möglich. Allgemein wird erwartet, daß sie eine Willensäußerung darstellen wird, die den Weg zu Verhandlungen mit der Entente über die neuesten Reparationsforderungen offen läßt.

W. T. B. Berlin, 25. März. In der gestern nachmittag im Reichsanwaltsbau unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehaltenen Sitzung des Reichskabinetts stand die durch die Note der Reparationskommission verursachte politische Lage zur Erörterung. Der Reichskabinett entwarf in längerer Ausführung im Anschluß an die Verhandlungen, die gestern vormittag im Reichskabinett stattgefunden hatten, die Richtlinien der von der Reichsregierung einzuschlagenden Politik. Der Reichsanwalt schloß am Schluss der Beratung fest, daß alle anwesenden Minister mit den vom Reichsanwalt dargelegten Richtlinien einverstanden seien. Auf Grund dieser Ausdrücke und der in den einzelnen Ressorts der Reichsregierung noch fortzuführenden Prüfung der Note der Reparationskommission wird der Reichsanwalt am Dienstag im Reichstag den Standpunkt der Reichsregierung darlegen, nachdem die für Montag nach Berlin geladenen Ministerpräsidenten der Länder Gelegenheit gefunden haben werden, sich zur politischen Lage zu äußern.

Im Reichstag wurde gestern die Besprechung über die neue Note der Reparationskommission fortgesetzt. Wie die Blätter feststellen zu können glauben, verhält man sich in allen Fraktionen bis hinüber zu den Unabhängigen gegenüber der Forderung nach 60 Millionen neuer Steuern sehr ablehnend. Auch die Erfüllung der Forderung der Kommission, eine Finanzkontrolle über Deutschland einzurichten, wird als unannehmbar bezeichnet.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Original des Briefes, der an die Note der Reparationskommission angeschlossen ist und die Steuer- und Kontrollforderungen enthält, ist erst in den letzten Abendstunden dem Reichsanwalt ausgestellt worden. Das Kabinett dürfte heute und morgen intern darüber beraten.

Der Eisen- und Stahlindustriebund gegen die Ententente.

Br. Elberfeld, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Eisen- und Stahlindustriebund hat den nachstehenden Einspruch auf telegraphischem Wege an die ausländischen Reichsbahnen und den Reichsverband der Deutschen Industrie gerichtet:

Der Eisen- und Stahlindustriebund protestiert mit aller Schärfe gegen die unerhörten Zumutungen der letzten Ententente. Er warnt davor, daß unter dem Eindruck der Scheinentscheidungen die steuerlichen Leistungen überschätzt werden und fordert dringend, daß die Wirtschaft in ihrem Bestand nicht gefährdet werde und daß nicht Arbeitslosigkeit und namenloses Elend in unser deutsches Volk setzten werde.

Die Autonomie der Reichsbank.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Dem Reichstage ist bereits der Gesetzentwurf über die Autonomie der Reichsbank zugegangen, der eine Forderung der Entente an uns darstellt. Der Entwurf bezieht sich darauf, die dem Reich zustehende Leitung fortzuführen und an die Stelle des Reichsanwalts als Leiter ausschließlich das Reichsbankdirektorium zu setzen, das damit die Verwaltung der Reichsbank unabhängig von der Reichsleitung zu führen haben und insbesondere für die Verwaltung der Bankpolitik selbständig verantwortlich sein wird. Bei der Verwaltung der Bankpolitik soll künftig das Reichsbankdirektorium im Einklang mit dem Reichsrat bestimmen mitwirken. Bisher hatte der Reichspräsident auf den Vorschlag des Reichsrats den Präsidenten und die Mitglieder des Direktoriums auf Lebenszeit zu ernennen. Die dem Reich zustehende durch das Bankroutenwesen ausgeübte Aufsicht über die Reichsbank erleidet keine Einbuße, ebenso bleiben die Beamten der Reichsbank im Besitze der Rechte und Pflichten von Reichsbeamten.

Die Reparationskommission zu den deutschen Sachlieferungen.

W. T. B. Paris, 24. März. Wie das „Journal des Débats“ mitteilt, ist heute vormittag die Reparationskommission zu Beratungen über die verschiedenen Abmachungen, betr. der deutschen Sachlieferungen, zusammengetreten. Sie hat das Wiesbadener Abkommen, das Belding-Abkommen und das im Anschluß daran am 15. März in Berlin parafizierte französisch-deutsche Abkommen geprüft.

Die Steuerberatung im Reichstag.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) In Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die Erhöhung von Zöllen nahm der Reichstag am Freitag einen Antrag der Sozialdemokraten und der bürgerlichen Parteien an, der den Finanzminister ermächtigt, nach Bedarf den Zollsatz auf 130 und den Zollsatz auf 220 Mark für den Doppelzinsenergie herabzusetzen.

Im Himmelfahrtstag wurde ein Antrag der linken Parteien angenommen, der dem Finanzminister überläßt, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes zu bestimmen und die einzelnen Zollerhöhungen zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft zu setzen.

Bei der dann folgenden Beratung über die Aufhebung der vorübergehenden Zollerleichterungen hielt der kommunistische Redner wieder eine mehr als zweistündige Rede vor fast völlig geleertem Hause und gab seiner Unzufriedenheit mit den Steuern und mit den Sozialdemokraten Ausdruck.

Die Abstimmung ergab Annahme der Vorlage nach den Sozialdemokraten.

Es folgte die zweite Beratung zur Abänderung des Zuckerkonsumgesetzes. Diese Steuer soll nach der Regierungsvorlage auf 100 nach dem Ausschussbeschlusse auf 50 Mark erhöht werden. Die Geldstrafe in dem Gesetz soll auf das Doppelte und noch darüber hinaus erhöht werden.

Von den Kommunisten wurde die Aufhebung des Zuckerkonsumgesetzes beantragt.

Nach kurzer der Ausschussvorläufigen Zustimmung der Regierung der Steuer durch Frau Schilling (Soz.) wurde unter lautmäandigen Protestrufen der äußersten Linken ein Schlußantrag eingebracht und angenommen und es wurde daher sofort abgemittelt.

Die Vorlage über das Zuckerkonsumgesetz wurde gemäß dem Ausschussantrag angenommen und das Haus ging zur Beratung des Süßstoffgesetzes über, das nach einer kurzen Rede des unabh. Abg. Ernst nach Annahme eines Schlußantrages ebenfalls in der Ausschussfassung angenommen wurde.

Das Kennzeichen- und Lotteriegesez, das dann zur Beratung kam, enthielt bekanntlich die Konfiszierung der Buchmacher. Auch dieses Gesetz fand in der Abstimmung die Zustimmung des Reichstages. Die gesetzlichen Strafen für die Übertretung des Gesetzes wurden auf 100 000 Mark festgesetzt.

Ammer trat das Haus in die Beratung des Entwurfes eines Kraftfahrzeuergesetzes ein.

Als Berichterstatter referierte Abg. Schiele (D. N.) über die Beschlüsse des Ausschusses, die dann auch im wesentlichen angenommen wurden.

Darauf wurde das Versicherungssteuergesetz angenommen.

Damit war unter Beifall der Mehrheit des Hauses die zweite Lesung der Steuervorlagen zuletzt noch über alles Erwartete schnell erledigt worden.

Die dann folgenden Punkte der Tagesordnung, die Beratungen der von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwürfe zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Schaumweinsteuergesetzes fanden ihre Erledigung durch Überweisung an den Steueraussschuß.

Darauf wurde noch die zu Beginn der Sitzung zurückgestellte Beratung des Gesetzes über Verlängerung der Geltungsdauer von Demobilisationsverordnungen vorgenommen. Das Gesetz wurde nach der Regierungsvorlage angenommen.

Die letzten Reste der Tagesordnung, ein Protokoll der Entwurf eines Gesetzes, betr. Feststellung des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1922 sowie der Entwurf eines 8. Ergänzung des Besoldungsgesetzes, gingen an den Hauptausschuß.

Das Haus vertagte um 8 Uhr die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr.

Die Verringerung des Eisenbahnpersonals.

W. T. B. Berlin, 24. März. Im Hauptausschuß des Reichstages wird bei Erörterung der Frage, wie weit es möglich ist, den Personalbestand der Eisenbahnen noch zu verringern, Staatssekretär Siefert u. a. auf die ganz befürwortenden Sachverhalte hin, die sich hinsichtlich der Entlassung von Arbeitern im besetzten Gebiet ergeben. Von den Ententebehörden im besetzten Gebiet sei mehrfach gegen die versuchte Verringerung des Personalbestandes Einspruch erhoben und erklärt worden, daß davon keine Rede sein könne. Dieser Einspruch sei um so unüberwindlicher, als gerade auf der anderen Seite von der Entente auf die wirtschaftliche Gestaltung der Reichsbahn fortgesetzt hingewiesen werde.

Die Donauakt in Auswärtigen Ausschuss angenommen.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Der auswärtige Ausschuss des Reichstages hat sich gestern in kurzer Sitzung mit dem Vertrag zum Abbruch der endgültigen Donauakt beschäftigt und hat dem Vertrag und dem darauf basierenden Gesetzentwurf zugestimmt.

Die Farben in der Mode.

Eine Zeit der Farbenfreude steht in unserem durch die unglücklichen Verhältnisse jetzt so grau gewordenen Leben heraus. Die Kunst des Expressionismus hat wieder für uns die starke reine Farbe entdeckt, die durch die blassen und unbestimmten „Valeurs“ des Impressionismus aus unserer alltäglichen Umgebung verbannt war. So ist die Farbe heute plötzlich als ein bezauberndes, aber auch erregendes und beunruhigendes Zauber unter uns getreten und zu einer der brennendsten Tagesfragen geworden. Vor allem ist es nun notwendig zu wissen, wie Farben psychologisch und ästhetisch wirken. Ein vorzüglicher Ratgeber dafür wird uns in einem neuen im Delphin-Verlag zu München erschienenen Buch „Die Schönheit der Farben in der Kunst und im täglichen Leben“ von M. Bernheim gegeben, in dem die Stellung der Farbe in den bildenden Künsten und im Kunstgewerbe aller Zeiten behandelt wird. Auch über die Bedeutung, die die Farbe für die Mode besitzt, wird Eingehendes mitgeteilt. Die geläufigsten und indifferentesten Farben sind Schwarz und Weiß. Über sie ist nicht viel zu sagen, denn sie sind seit uralten Zeiten in der Mode heimisch und beherrschten besonders das weite Gebiet der Mäntel und der Trauerkleidung. Schwarz wirkt einfach, vornehm oder feilich, je nach seiner Verwendung, und ebenso ist es mit Weiß. Braun und Grau sind ebenfalls unausgesprochene Farben, die freilich in den einzelnen Stoffen sehr verschieden wirken. Braun ist im Samt besser als in Seide; Grau wieder im Samt zu weichen, und wird besser in Seide verwendet. Grau ist eine Farbe, die jeder tragen kann, der eine nicht zu gelbe Haut hat; Braun dagegen macht unmittelbar an der Haut getragen, einen solchen Eindruck und verlangt eine weiße Vermittlung. Braun und Grau ist besonders in Zeiten beliebt, die eine gewisse Farbenmüdigkeit aufweisen, wie z. B. das Kaffe Braun und Silbergrau des letzten Rokoko zeigen. Die auffallendste und stärkste Farbe ist dagegen das Rot, und es wird daher von primitiven Völkern in ihrer Tracht bevorzugt. Die auffallende Wirkung des Rot bezeugt uns auch im täglichen Leben. Ein rotgekleideter Mensch zieht alle Augen auf sich. Rotgekleidete Kinder sind ebenso wie rote Blumen ein erbebernder Anblick; rotgekleidete erwachsene Menschen haben etwas leicht Aufregendes. Diese imponierende und packende Wirkung des Rot macht es besonders für alle feierlichen und öffentlichen Anlässe geeignet. Die Neubesehung des Rots, die nach dem Kriege in der Mode ist, steht vielfach mit der ganzen aufgeregten Stimmung unserer Tage im Zusammenhang.

Blau ist im Gegensatz zu Rot eine zarte und delikate Farbe, die besonders bei den Mänteln sehr beliebt ist. Sie

Die Not im Zeitungsgewerbe.

W. T. B. Berlin, 25. März. Auf die demokratische Anfrage über die Not im Zeitungsgewerbe wurde gestern im Reichstag eine Erklärung des Reichswirtschaftsministers abgegeben, in der es heißt: Die Schwierigkeiten, durch welche die Tageszeitungen und die Fachzeitschriften schwer bedroht werden, beruhen im wesentlichen auf der infolge der Geldentwertung ungünstigen allgemeinen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der Steigerung der Preise für Papierholz, Halbtöne und Hilfsstoffe zur Papierherstellung, den Löhnen, Gehältern und anderen produktionsverursachenden Umständen. Daraus ergibt sich, daß alle behördlichen Maßnahmen zur Senkung des Preises, wie die Sperre der Zellstoffausfuhr, die scharfe Drosselung der Ausfuhr von Druckpapier die Prüfung der Gebührensätze und die Verhandlungen mit den Interessenten nur einen bedingten Erfolg haben könnten. Entscheidend bleibt die hohe Preislage für Papierholz. Welche Maßnahmen bei der gegenwärtigen Lage durchführbar erscheinen, wird die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem interfraktionellen Ausschuss des Reichstages und dem Reichsrat beschleunigt entscheiden.

Gemeinschaftsschule und Bekenntnisschule.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Bildungsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache darüber fortgesetzt, wie nach der Reichsverfassung das Verhältnis zwischen Gemeinschaftsschule und Bekenntnisschule zu gestalten sei. Der deutschnationale Düringer stellte sich in grundsätzlicher Abweisung von den Anschauungen der Zentrumspartei auf den Standpunkt, daß für die Auslegung der Verfassungs Motive und Verhandlungen nur dann maßgebend seien, wenn sie den politischen Faktoren bekannt gegeben seien. Das sei bei dem Kompromiß der Fall. Die Gemeinschaftsschule müsse daher die Regel bilden. Doch müsse der Ansicht widerstanden werden, als ob die Bekenntnisschule nur neben der Gemeinschaftsschule bestehen soll. Der Demokrat Reich stellte fest, daß Düringer den Vermittlungsausschuß des Reichsgerichts vertrete. Im vorliegenden Fall beruhe das Verfassungskompromiß auf einer übereinstimmenden Erklärung der Regierung und der Kompromissparteien. Es seien jetzt zweierlei Auffassungen möglich: Errichtung der Bekenntnisschule neben oder an Stelle der Gemeinschaftsschule. Die demokratische Partei habe die erste Auffassung. Es sei jedoch nicht zu leugnen, daß auch weiterhin die Bekenntnisschule treue Anhänger haben und in manchen Kreisen die Regel sein werde.

Die Anschuldigungen gegen Dr. Hermes.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Reichsanwalt Dr. Wirth hat auf die beiden Briefe der Reichstagsfraktion der Unabhängigen in der Angelegenheit des Reichsministers Hermes geantwortet, daß die Reichsregierung es für angezeigt halte, den Spruch des Gerichtes und das Erbe des Untersuchungsausschusses des Reichstages abzuwarten.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Untersuchungsausschuß gegen den Minister Hermes, dessen Vorsitzender der Demokrat Fischer ist, wird am 30. März zusammenkommen, um die gegen den Minister wegen seiner billigen Weinläufe erhobenen Anschuldigungen zu prüfen. Berichterstatter ist der deutschnationale Abg. Semmler, dem die von den Weinslieferanten einforderte Kordellordnung und das Material des Reichsfinanzministeriums vorgelegt hat.

Ministerpräsident Tanzen lehnt ab.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Der obdenburische Ministerpräsident Tanzen, dem der Vorschlag des Reichsernährungsministers angeboten worden war, hat die Annahme abgelehnt. Er will seine Kraft auch in Zukunft lediglich der obdenburischen Politik widmen.

Gegen die Grenzfestsetzung an der Weichsel.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Gegen die Grenzfestsetzung an der Weichsel, durch die am 13. März das gesamte östliche Weichseltal und fünf rein deutsche Ortschaften im westpreussischen Abstammungsgebiet des Vosen ausgetrieben wurde, wird am Sonntag im Puffgarten eine große Protestversammlung stattfinden, in der Redner aller Parteien sprechen werden.

W. T. B. Berlin, 25. März. Reichstagspräsident Loh hat gestern die Vertreter des Regierungsbezirks A der Provinz Westfalen und des ostpreussischen Provinziallandtages empfangen. Wie vorgelesen, bereits der Reichsanwalt und der Reichsminister des Innern sowie der preussische Ministerpräsident ihre Teilnahme für die Sorgen Ost- und Westpreußens betreten und bezeugen, mit besten Kräften alles zu tun, um die Verwirklichung der neuen Grenzfestsetzung zu verhindern. So hat auch der Reichstagspräsident den Vertretern keine Teilnahme ausgesprochen und auf die einstimmige Entschließung des Reichstages in seiner gestrigen Sitzung hingewiesen.

eignet sich vorzüglich für die Kleidung, und man kann die gute Wirkung harter Blaus in jedem Stoff beobachten. Dabei kann man aber nicht ohne weiteres sagen, daß Blau immer gut steht. Nur gewisse Arten des Blaus dürfen in direkte Beziehungen zur Haut gebracht werden. Zu den zarten Fleischfarben und blonden Haaren passen grünliche Blaus oder kaltes Blau ohne rötlichen Einschlag gut; die wärmeren Blaus sind mehr für kräftige Farben und dunkle Haare. Gelb eignet sich am besten für die Kleidung blonden Menschen; es hat die Eigenheit, blondes Haar leuchtender zu machen, und es ist ganz falsch, wenn man glaubt, daß Gelb besonders für Brünette in Frage kommt. Gerade das reine Gelb und das grünliche Gelb haben viel weniger Beziehung zu dunkler Hautfarbe und dunklem Haar als zu heller Hautfarbe und blondem Haar. Das Orange allerdings übertrifft das blonde Haar zu sehr; es braucht die dunkle Gegenwirkung. Gelb ist eine Farbe, die verhältnismäßig spät in die Mode kam und hauptsächlich von den alten Holländern, die dem Veltier Vermeer in seiner Schönheit verehrt wurde. Auch das Violett ist eine Farbe, die eine gewisse Farbkultur voraussetzt. Wundervoll ist das Rot- und Blauviolett in Samt; im allgemeinen sind violette Stoffe sehr von der Art der Beleuchtung abhängig. Violett steht besonders gut zu braunem Haar; je heller das Braun, um so wärmer kann das Violett sein. Bei schwarzem Haar gibt ein kaltes Blauviolett einen schönen Kontrast. Das Kühle und Schwermütige eines kalten Violett hat diese Farbe in China zur Farbe der Trauer gemacht. In der Volkstracht, z. B. in Litauen, erscheint es mir schöner Wirkung. Die Anschauung, daß Violett am besten, paßt hauptsächlich auf ein gewisses Blauviolett. Das Rot-Violett dagegen und all die künftigen Töne der violetten Pastellfarben sind äußerst reizvoll und noch lange nicht genügend von der Mode ausgenutzt. Auch Grün bietet große, aber freilich beschränkte Möglichkeiten. Diese Lieblingsfarbe der Maler, die Wilde als die Farbe hochkultivierter Menschen bezeichnet, erscheint in zarten Nuancen in der Tracht des Rokoko und des Biedermeiers. Während man das reine Blau- und Auefarin liebt, galt das reine Grün in der Kleidung lange als lächerlich. Ein italienisches Sprichwort lautet: „Im Grün verliert die Schönheit“, und es gab Zeiten, wie die letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts, in denen man überhaupt kein Grün sehen konnte. Jetzt liebt man wieder die farbrichigen grünlichen Kleider; aber Grün wirkt nur vornehm und fein, wenn es maßvoll verwendet wird. Ein grüner Schmutz, etwas grüner Belag reicht schon aus, während eine große grüne Schärze bereits die Wirkung zerstören kann. Im schönsten Grün in Seide und kleidet vortrefflich blonde Frauen mit rosigem Teint.

Die Orientkonferenz.

D. Paris, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Pariser Orientkonferenz hat gestern (Freitag) zwei Sitzungen abgehalten. Am Vormittag wurde die armenische Frage behandelt, am Nachmittag kamen Finanzfragen, die mit dem Orientproblem (die türkischen Schulden) in Verbindung stehen, zur Behandlung, außerdem Territorialfragen, besonders die Frage der Meerengen und die libanesischen Frage. Über diese Territorialfragen ist ein militärischer Sachverständigenbericht angehängt worden, der persönlich von Marshall Foch im Beisein eines englischen und eines italienischen Generals vorgelesen wurde. Es handelte sich dabei um die Frage, ob die Ententeaggressionen Konstantinopel und die Meerengen räumen sollten. Diese Frage ist eminent wichtig für England, weil sie in erster Linie eine Seemachtsfrage bedeutet. Die Konferenz konnte aber zu keinem Beschlusse kommen und hat die ganzen territorialen Fragen den drei Ministern überlassen. Der interalliierte Beratender Ausschuss wird zweifellos weitere Vorschläge ausarbeiten haben.

W. T. B. Paris, 24. März. (Drahtbericht.) Die Vorkonferenzen zur Räumung von Kleinasien und deren Durchführung werden auch die vorherige Neuorganisation der Zivilverwaltung erforderlich machen. Die Räumung durch die griechischen Streitkräfte wird so erfolgen, daß keine Störung in den Häfen entsteht, da die Türken allein nach Rückzug der Griechen das gesamte Gebiet besetzen. Bezüglich des Schutzes der Minderheiten glaubt das auszuweisen, daß der Völkerbund Kommissare nach den Gebieten, in denen die Bevölkerung außerordentlich gemischt ist, entsenden werde. Diese Kommissare werden dem Völkerbund schriftliche Berichte einreichen, in denen sie Verstöße haben. Bezüglich des armenischen Problems haben die alliierten Minister daran gedacht, ein armenisches „Homo“ zu schaffen ähnlich dem israelitischen in Palästina. Ein solches Schema dafür den Nordwesten von Tripolis, Libanon, Syrien vor. Da aber Libanon sich dagegen äußerte, hat man Libanon aufgegeben.

Weiterungen aus dem Fall Petersdorf.

D. Paris, 25. März. Die interalliierte Kommission von Oberbefehlshabern verhandelt die deutsche Regierung, daß die Justizbehörde der Kommission, die mit der Untersuchung des Falles von Petersdorf beauftragt ist, die Verhaftung von zwölf Personen, die nach Deutschland flüchteten, fordert. Die Kommission erlud die deutsche Regierung, alle Maßnahmen für die Vornahme dieser Verhaftung zu treffen und die Verhafteten an die interalliierte Kommission auszuliefern.

Ein politischer Mord in Kattbor.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Berl. Lokalan. aus Breslau berichtet, wurden in der Nacht zum Donnerstag in Kattbor ein Oberwachmeister von der dritten Hundertschaft der Polizei Oberstleutnant und seine Frau von zwei unbekannten Männern durch Revolvergeschüsse niedergestreckt. Es steht fest, daß Raubmord nicht in Frage kommt, da bei den beiden Verletzten nicht abhanden gekommen sind. Es ist daher anzunehmen, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

General Kollert in Kreisen.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) General Kollert hat gestern die Kabrikanlagen der Firma Burmüller und Söhne in Kreisen besucht und soll unter Umständen die Erlaubnis erteilen, die Gebäude betreten zu lassen.

Die Abreise der deutschen Genuadelegation.

Br. Berlin, 25. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Berl. Lokalan. zu melden weiß, werde die deutsche Delegation für die Genuadelegation nach den bisherigen Anordnungen am 8. April nach Genua fahren.

Tischlerin der Führer der russischen Genuadelegation.

W. T. B. London, 24. März. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Riga, der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tischlerin werde an Stelle Lenins die Sowjetdelegation für Genua führen. Die Delegation wird wahrscheinlich über Riga reisen. Der lettische Konsul in Moskau hat bereits Anträge für die Durchreise von Tischlerin und von 25 Delegierten und 15 Sachverständigen ausgestellt.

Eine Zusammenkunft der Minister der Kleinen Entente in Laibach.

Am Paris, 24. März. (Drahtbericht.) Dem „Matin“ wird aus Belgrad gemeldet, infolge eines Abkommens zwischen den Regierungen von Arg, Bulgarien, Serbien und Montenegro wird die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten und Außenminister der Kleinen Entente und Polen, die in Genua stattfinden sollte, einige Tage vor dem Zusammenkommen der Konferenz von Genua in Laibach stattfinden.

Aus Kunst und Leben.

* Bassermann gegen den Expressionismus. Der Schauspieler Albert Bassermann hat sich in einem Gespräch, das er mit dem Herausgeber der neuen Zeitschrift „Das Interieur“, Ernst Richard Edert hatte, in sehr bedenklicher Weise über die gegenwärtige Krise unserer Schauspielkunst ausgesprochen. Er ging dabei vom Persönlichen aus und sagte: „Mein künstlerisches Ziel ist von Anfang an das gleiche geblieben; damals, als ich begann, hatten wir eine Schauspielerei, die in den künstlerischen Stücken hervorragende Leistungen. Aber sie verlangten, wenn sie in einem unterer klassischer Stücke auf die Bühne traten. Da fanden sie und — bellamierten Verle: nicht für einen Augenblick entstand das Gefühl, daß dort oben sich ein Stück Leben abspielte. Man hörte Verle, sah Menschen in bunten Kostümen vor gemaltem Hintergrund. Da erwachte in mir der Wunsch, die Gestalten unserer klassischen Stücke zum Leben zu erwecken, denn es steht Leben, wirkliches Leben in ihnen. Der Schauspieler hat eben die Aufgabe, dies herauszuholen und es dann darzustellen. Das war damals mein Ziel, das ist es auch heute noch. Weiter gar nichts“. Bassermann nennt dann den früh gestorbenen Friedrich Ritterwürger als einen Künstler, der nach derselben Richtung wie er strebe. „Im Anfang meiner Laufbahn“, fährt er fort, „lag der Realismus in der Theaterkunst; er hat uns, wo man keine Auswüchse vermeiden, nicht gehindert, nur genutzt. Aber unter Streben, das klassische Theaterstück für uns moderne Menschen zu gestalten, ist ja selbst heute noch nicht abgeschlossen; die Schauspieler, die die großen Gestalten Goethescher, Schillerscher, Shakespearescher Stücke verkörpern können, sind heute an einer Hand abzuzählen. Aber nun trat etwas ein, was mir unglaublich erscheint: aus dieser Entwicklung ließ sich die gesamte Theaterkunst drängen, noch ehe das Ziel erreicht war. Unsere Schauspielkunst wurde expressionistisch. Was heißt das bloß? Wir sind doch immer expressionistisch gewesen, waren so konzentriert wie möglich in den Mitteln unserer Darstellung. Man wirft Goethe und Schiller zum alten Eisen — aber wo hätte die moderne Richtung sie jemals erreicht? Und das Publikum, das das deutsche Publikum diese Veränderung mitmacht, das ist doch unfähig!“. Aber eins ist mir klar, schloß Bassermann. „Das Ende dieser Verwirrung kann nicht weit sein. Schließlich muß man doch wieder ganz einfach ein Stück spielen, das man versteht. Das Publikum lehnt sich nach dem Theaterstück im Theater, es will nicht bis ins Endlose Geheiß. Verständnis, Bekleidung bedeutet, weil es sich als „modernes Publikum“ dazu verpflichtet fühlt!“

Der Markkurs im Ausland.
W. T.-B. Mainz, 24. März. Der Markkurs blieb heute in schwacher Haltung. Er notierte in Zürich mit 1.48 um 7, in Paris mit $3\frac{1}{2}$ um $\frac{1}{2}$ niedriger. Dagegen eröffnete er in New York mit einer geringen Erholung um $\frac{1}{2}$ auf 0.30 $\frac{1}{2}$. Die Berliner Devisenpreise waren weiter fest, wenn auch die Steigerungen geringer waren. Erhöht waren Amsterdam um 176, Brüssel 15, Italien 40, New York 4 $\frac{1}{2}$, Paris 44 $\frac{1}{2}$, Schweiz 141, Spanien 110. Die Devisen London war unverändert.

wd. Erhöhung der Zementherzeugung. Das Kohlenkontingent für die Zementindustrie wird laut „Bauwelt“ erhöht werden. Damit werden die Aussichten für die zurzeit allzu knappe Versorgung des Baumarktes mit Zement im kommenden Bauabschnitt etwas besser. Im Februar ging der Zementversand um über 70 000 t gegen den Vormonat zurück.

wd. Bedeutende russische Filmgründung unter deutscher Beteiligung. Unter Mitwirkung des Bankhauses Sponholz u. Co., Berlin, und der Ermolieff Cinéma, Moskau, und der Pathé Freres Ges. in Paris wurde eine A.-G. mit einem vorläufigen Aktienkapital von 3 Mill. M. unter dem Titel „Wiking Film A.-G.“ gegründet. Neuartige Organisation der Verwendung und Verwertung sowie des Austausches deutscher, französischer und russischer Filme ist der Hauptzweck des Unternehmens.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

24 März 1921	1 Uhr 27 morgens	2 Uhr 17 nachm.	3 Uhr 17 abends	Mittel
Luft- druck	741.7	742.2	742.5	742.1
red. auf 0 m. Normalschwere	752.2	752.7	753.1	752.6
Thermometer (Celcius) . . .	-1.3	—	-0.5	-0.2
Dunstspannung (Millimeter)	3.6	3.7	4.2	3.8
Relat. Feuchtigkeit (Procente)	84	72	94	83.3
Windrichtung	NW 1	NW 3	SW 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.7	0.1	0.2	—
Höchste Temperatur (Celcius)	2.5	Niedrige Temperatur -2.1		

		am 24. März 1933		
Bleibrich:	Fegel	3.01 m	gegen 2.04 m	am gestrigen Vormittag
Mainz:	"	1.26	"	1.16
Caub:	"	2.48	"	2.33

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Bewölkt. Regen, milde, südwestlicher, nordwestlicher Wind.

Hauptlehrer: A. B. L. 1. 1.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Bellig; für den Unterhaltungs-Teil: H. Gänther; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtsamt und Handel: M. Eg; für die Ereignisse und Klagen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der H. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage 3
Wiesbaden:
Mauergasse 6.
Telephon Nr. 577.

Sonntag, den 26. März 1922

im

Park-Kabarett, Wilhelmstr. 8-10

nachmittags 4.30 bis 6.30 Uhr:

Künstler-Tee

Auftreten des vollständigen März-Programms.

Eintritt freil

Eintritt freil

Portion Tee, Schokolade, Mokka oder Kaffee

Inkl. Gebäck Mk. 50.— pro Person.

8 Lichtbilder-Vorträge

im Saale Rheinstraße 64 von Frau Missionarin Kemme, Sonntag den 26. März, abends 8 Uhr:

„Die Zukunft der Weltreiche“

im Lichte biblischer Weissagung.

Eintritt freil

Eintritt freil

Wiesb. Männerges.-Verein.

Montag, den 27. März, 1/9 Uhr:

Gesamtprobe

und wichtige Besprechung.
Bollschillinges Erscheinen der Sänger
dringend erforderlich. F: 66

Der Vorstand.

Zither-Club Wiesbaden.

Sonntag, den 26. März, 4 Uhr

Ausflug nach Sonnenberg

im „Räufersaal“ (Röhrer)

Lanz-Zithervorträge.

Dierzu ladet die werken Gönner und Freunde des
Klubs hergicht ein Der Vorstand.

Kaffee Panorama-Waldfrieden Dotzheim.

Wiener Kaffee
Feinste diverse Wiener Kuchen.

„Germania“, Blatter Str. 168.

Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest.

Es ladet freumb. ein Fr. August Nigol.

70 Zentner Saatkartoffeln

Wolffmann und Industrie, abzugeben.

Plantage Ballmann, Eigenheim

Prinz Nicolassstraße 4.

Schuhbesohlen in einem Tage

prima Kernaeder u. Gummi, billigste Preise.

elegante Maßanfertigung.

Reelle, fachmännische Bedienung.

N. Herold, Schuhmachermeister
Friedrichstraße 57.



Klubssessel

in echtem Rindleder und Cord.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik seiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Gelegenheitskauf!

Gut rep. Autoclen und neue Schläuche sowie
wenig gefahrene amerikanische Autoreifen mit
Drahtrui 38 x 4 billig abzugeben. Comptoir
General, Wiesbaden, Dotzh. Str. 146. Tel. 6010

Mieter

macht dem
Hausbesitzer

keine Zugeständnisse!

Tragt zuvor „Mieterschutz“, Karlstr. 8.

Mieterschutzverein Wiesbaden e. V.



Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Nachlässe, Garnituren, Antiquitäten,
Bronzen und Marmor, Teppiche lauft zu zeitgemäßen Preisen gegen
sofortige Kasse

Lagiere für Herrschaften kostenlos. Zimmermann, 18 Nerostraße 18

Hebräische Buchhandlung „Magenza“

Mainz am Rhein, Seidelbergerstraße 11,
empfiehlt ihre reiche Auswahl in Nachschorn,
Talesim, Gebetbüchern, sowie alle Ritualien zu
mäß. Preisen. Barmitzwoh-Geschenke, Ruten,
Berj. n. aysw. Anf. hebr. Bücher zu b. Preis

Für nur

15 M. monatlich

können Sie täglich ein
hübsches Buch lesen!
Auswahl v. 10 000 Bd.
Aufnahme aller Neuheiten!

Leihbibliothek

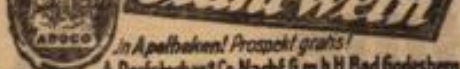
Schwaedt

Rheinstraße 43

Ecke Luisenplatz.

Die natürlichste Blut- u. Nerven-nahrung

ist Godesberger



in Apotheken! Prospekt gratis!
A. Dörflinger & Co. Nachf. GmbH, Bad Godesberg

Flasche Mk. 30.— Vorrätig in Wiesbaden:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Trockenes Fichtenholz

Buchen - Eichen

Kohlenhandlung H. Rohrbasser

Gedanstraße 8. — Tel. 1268.

Simplizissimus

Künstlerspiele
WIESBADEN

Weberstraße 37
Telephon 1028.

Dir.: M. Alexandroff.

Ab 8 Uhr abends:
Das neue sehens-
werte Programm:

Olaf Larsen

Flack

Gorsky

usw.

Eintritt Mk. 20.—
Souper Mk. 60.—

Trocadero und
Bar 11

Jazz-Band.

Piano
zu verkaufen bei Schod.
Jahnstraße 34. 1 l.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung. 237

Garage GRÜN

7 Taunusstraße 7.

Stirchliche Anzeigen

Sonntag, den 26. März.

Evangelische Kirche.

Kirchenversammlung: Evang.
Verband für Pfarrer und
Luther Jugend.

Marktkirche. 8.45 Uhr:
Jugendgottesdienst. Hr.
Dr. Meinde. 10 Uhr:
Konfirmation u. Abend-
mahl. Hr. Dr. Meinde.

5 Uhr: Konfirmation:
Prüfung. Hr. Dr. Meinde.
Donnerstag, abends
6 Uhr: Völkergottes-
dienst. Hr. Dr. Meinde.

Verstärkung. 8.30 Uhr:
Konfirmation u. Abend-
mahl. Hr. Dr. Meinde.

11 Uhr: Konfirmation u.
Abendmahl. Hr. Dr. Meinde.
Nachm. 3 Uhr: Konfir-
manden-Prüfung. Defan
D. Reichenauer. Laufen
u. Tröungen: Defan
D. Reichenauer. — Be-
erdigungen: Hr. Dr. Meinde.

Mittwoch, nachmittags
5 Uhr: Völkergottes-
dienst im Gemeindehaus.
Steinstraße 8. Hr. Dr. Meinde.

Kinastirche. 10 Uhr: Hr.
Meinde. Konfirmation und
Abendmahl. — 1.30 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. Hr.
D. Schöller. — 3 Uhr:
Konfirmation-Prüfung. Hr.
Schmidt. 5 Uhr: Hr. Dr. Meinde.

Philippi. — Donners-
tag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst im
Gemeindeaal. In der
Kinastirche 3. Hr. Dr. Meinde.

Philippi.

Philippi. 8.45 Uhr:
Jugendgottesdienst. Kon-
firmation u. Abendmahl. Hr.
Dr. Meinde. 10 Uhr:
Konfirmation u. Abendmahl.
Hr. Dr. Meinde. 11.30 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. Kon-
firmation u. Abendmahl.
Hr. Dr. Meinde. 5 Uhr:
Hr. Dr. Meinde. (Prüfung der Konfir-
manden). — 7.30 Uhr:
Geistliches Konzert. —
Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Donnerstag, abends 8 Uhr:
Völkergottesdienst. Hr. Dr. Meinde.

Seelen: 8 Uhr: Fasten- predigt. — Wochen- tags heil. Messen 8.30, 7.10 u. 9 Uhr. Freitag, abends 6.15 Uhr Fasten- Andacht. — Beichtge- legenheit am Sonntag, morgens von 6.15 Uhr an. Freitag, abends 6-7 Uhr. Samstag von 4-7 u. nach 8 Uhr.

Deinlich. — Fasten-
predigt. 8.30 Uhr: Brühme-
8 Uhr: Zweite hl. Messe.
9 Uhr: Kindergottes-
dienst. 10 Uhr: Hochamt.
2.15 Uhr: Christenlehre
und Andacht. — An den
Wochentagen hl. Messen:
6.30 u. 7 Uhr. Dienst-
tag u. Freitag, 7 Uhr:
Schulmesse. — Mittwoch,
abends 6 Uhr: Kreuz-
wegandacht. — Freitag,
abends 8 Uhr: Fasten-
predigt. — Beichtge-
legenheit: Sonntag, früh
von 6 Uhr an. Samstag,
4-7 u. von 8 Uhr an.

Reitställe zur hl. Eila-
heiß (Klementenstraße).
heil. Messen 7.30 und
11.15 Uhr. Kindergottes-
dienst 8.45. Hochamt 10.
Nachm. 2 Uhr: Andacht
mit Segen. — Vertag
heil. Messen 8.30 u. 7.15
Uhr (Schulm.). Beicht-
gelegenheit: Samstag,
nachm. 3.30 bis 7 Uhr
u. von 8 Uhr an; Son-
ntag vorm. von 6.30 Uhr
an. Vertag von 6.30
bis 8 Uhr vormittags.
hl. Kommunion: Son-
tag, vorm. 7 Uhr, vor
und nach den beiden
ersten Gottesdiensten u.
nach Bedarf. Vertag
vor und nach jeder heil.
Messe.

Evangel. luth. Gemeinde.
Abelstraße 35. Vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Mittwoch, abends
8 Uhr: Völkergottes-
dienst. Hr. Dr. Meinde.

Evangel. luth. Gemeinde.
der selbständ. engl. luth.
Kirche in Breußen zuge-
hörig. Dohd. Str. 4. 1.
Vorm. 10 Uhr: Be-
richtgottesdienst. Dienstag,
abds. 8.45 Uhr: Völkerg-
andacht. Hr. Wagner.

Evangel. luth. Gemeinde.
Adler-
Str. 19. Vorm. 9.30 Uhr:
Beichtg. Vorm. 10.45
Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Beichtg.
Mittwoch, abds. 8.30 Uhr
Bibel- u. Gebetsstunde.
Brediger Urban.

Evangel. luth. Gemeinde.
Ede
Dohd. u. Dreiwedestr.
Vorm. 9.45 Uhr: Gottes-
dienst. — Vorm. 11 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Dienstag, abends 8 Uhr:
Bibelstunde. Brediger
E. C. Gebhardt.

Christliche Gemeinshafi.
Zula der hoh. Lehrer-
Schule am Schloßplatz.
Eing. Ruhstraße. Jeden
Sonntag, abds. 8.30 Uhr:
Evangelisation. Jeden
Mittwoch, abds. 8.30 Uhr
Bibelstunde.

Evangel. luth. Gemeinde.
Oranienstr. 54. Vorm.
9.30 Uhr: Hauptgottes-
dienst. — Nachmittags
2.45 Uhr: Kindergottes-
dienst 3.30 Uhr: Gott-
dienst. Mittwoch, abends
8 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-
str. 22. Sonntag, vorm.
10 Uhr: Beichtgottes-
dienst. Nachm. 2 Uhr:
Kinder-Gottesdienst. —
Abends 8 Uhr: Extra-
Versammlung. Mittwoch
u. Freitag, abds. 8 Uhr:
Beichtveranmlung.

Evangel. luth. Gemeinde.
Hermann-